

von der offenen Theilnahme an der Rebellion vorsichtig, aber grollend und schürend bei Seite hielt, dessen Bruder Wezel von Magdeburg, und dessen Vetter Burchard von Halberstadt die Hauptanführer des Aufstandes waren: dieser Hersfelder Mönch soll den König wegen der Niederwerfung dieses Aufstandes schmeichlerisch verherrlicht haben. Er soll das gethan haben in einer Zeit, da Anno eben auf dem Todtenbette lag oder kurz zuvor gestorben war, da dessen Bruder und Vetter in des Königs Haft waren. Er soll diesen Panegyricus begonnen haben genau von dem Zeitpunkt an, von welchem an Lambert das ganze Mass seines tiefen Hasses in den Annalen über den König ausschüttet, deshalb hauptsächlich, weil der König in eben diesem Moment dem Erzbischof die Zügel der Regierung aus der Hand genommen hatte. Er soll mit unerhörter Versatilität 1075/6 alles das mit Ruhmreden gepriesen haben, was er 1077/8 voll Leidenschaft schmähte und tadelte. Wer das alles glauben kann, kann die Werke Lamberts nur zu dem Zweck durchstöbert haben, Wortübereinstimmungen mit dem Carmen herauszufinden, muss aber dabei von deren Inhalt und Sinn nie etwas erfasst haben.

Was in aller Welt soll den düsteren, strengen, verbitterten Mönch, als welcher uns Lambert in allen seinen Werken entgegentritt, der des Scheltens über alles Moderne und der neuen Welt Lauf übervoll ist, veranlasst haben, einen Lobgesang auf den König zu dichten, nachdem er kurz zuvor in der Klostergeschichte über denselben und die Schäden, die das Kloster durch ihn erlitten, bitter geklagt und gejammert hatte?

Lassen wir aber auch alles bisher Gesagte dahingestellt sein, nehmen wir an, Lambert habe wirklich Ende 1075 ein Gedicht über den Sachsenkrieg zur Verherrlichung des Königs verfasst, er habe dann 1076 seine Gesinnung geändert und in den Annalen 1077/8 die entgegengesetzte Tendenz verfolgt, so müssten doch wenigstens die nackten Thatsachen, die er in beiden Werken erzählte, namentlich die nebensächlichen, die von der verschiedenen Tendenz der Darstellung nicht berührt wurden, die auffälligste Uebereinstimmung in beiden Schriften aufweisen. Gewiss findet sich nun auch Uebereinstimmung in den Erzählungen beider Werke. Wie sollte das nicht der Fall sein, da in beiden Schriften dieselben Dinge erzählt sind? Es müsste

wollten. Man hat wohl Grund, zu glauben, dass ihr Aufstand von 1074 mit eine spontane Bewegung zu Gunsten des Königs gegen das verrätherische Ränkespiel des Erzbischofs war.